

Transkription des Beitrages von Timon Gremmels im politischen Panel

Eigentlich liegen Sie mit der Terminierung Ihrer Konferenz genau richtig, weil entscheidend werden die nächsten sechs bis acht Wochen sein. Was wir jetzt nicht in einen Koalitionsvertrag hineinschreiben, wird schwierig in den nächsten vier Jahren umzusetzen. Insofern ist es genau der richtige Punkt auch den Fokus darauf zu legen, was im Bereich der Rohstoffeffizienz, aber auch der Gebäude und Immobilienwirtschaft getan werden muss, um Nachhaltigkeit dort zu implementieren.

In der Tat, wir haben in der letzten nun auslaufenden Großen Koalition, im Koalitionsvertrag auch Efficiency First verankert, als Überschrift und haben auch in diesem Bereich einiges gemacht. Es ist ja eben auch noch einmal deutlich gemacht worden, was das Bundeswirtschaftsministerium auf der Grundlage von parlamentarischen Initiativen und des zur Verfügung stellen von Haushaltsmitteln an Förderprogrammen auf den Weg gebracht hat. Das ist einiges. Die Summen, die gerade genannt worden sind, sind beeindruckend. Ein Förderprogramm, was bis zu 10 Milliarden Euro umfasst, ist etwas, was nicht all zu oft vorkommt. Es zeigt aber, dass die Nachfrage in diesem Bereich besonders hoch ist und dass das auch von den Menschen genutzt wird. Wenn Sie bei einem Heizungsaustauschprogramm bis zu 45 Prozent Förderung bekommen, dann ist das höchst attraktiv und wird von den Menschen auch nachgefragt.

Das ist ja eben von Herrn Dr. Gäckle gesagt worden, er hat sich auf Fördern und Fordern konzentriert. Für mich ist das eine Trias. Für mich gehört die Beratung immer auch dazu. Eine möglichst breite, unabhängige Beratung, das ist für mich die Grundlage. Dann müssen wir ordentliche Förderprogramme auf den Weg bringen. Aber, ich glaube, da wird mir Lukas Köhler gleich etwas widersprechen, auch ordnungsrechtlich brauchen wir die eine oder andere Vorgabe. Ich glaube, nur in diesem Dreiklang funktioniert ist. Vielleicht diskutieren wir als Sozialdemokraten etwas mehr den Schwerpunkt Ordnungsrecht, andere die Frage des Wettbewerbs und was es in der Marktwirtschaft noch an Instrumenten gibt. Aber da einen sinnvollen Ausgleich zu finden, das soll mal die Brücke sein für die Koalitionsverhandlungen auch mit der FDP und den GRÜNEN, das ist, glaube ich, der richtige Weg. Also dieser Dreiklang Förderprogramme, Beratung und ordnungsrechtliche Maßnahmen müssen in den neuen Koalitionsvertrag schmücken.

Ich würde mir wünsche, wenn wir wirklich im Bereich der Gebäude einen sehr großen Schwerpunkt legen, weil das natürlich auch bei der Energiewende noch die Achillesferse ist, wenn wir sehen, wie langsam wir fortschreiten bei der energetischen Gebäudesanierung. Da haben wir uns in der letzten Großen Koalition auch nicht immer leicht getan. Es war natürlich beim Gebäudeenergiegesetz ein ganz langer Weg. Wenn Sie sich daran erinnern, sollte das ja schon in der vorhergehenden Großen Koalition auf den Weg gebracht werden. Nun haben wir es seit 1. November letzten Jahres endlich schwarz auf weiß.

Ich hätte mir gewünscht, und wir haben uns dort entsprechend auch für stark gemacht, dass wir den Bereich der grauen Energie noch viel stärker adressieren in dem Gesetz, als es möglich war. Nun ist in dem Gesetz festgesetzt, dass wir für 2023 eine Überprüfungs Klausel festgelegt haben.

Ich will jetzt keinen Koalitionsverhandlungen vorgreifen, aber ich könnte mir vorstellen, dass wir das etwas beschleunigen werden, weil ich der Auffassung bin, wenn man an Gebäuden die Hand anlegt, dann soll man das nur einmal machen innerhalb der nächsten 50 Jahre. Deswegen glaube ich, müssen wir da noch einmal miteinander ins Gespräch kommen, wie wir das sinnvoll anpacken können. Weil gerade bei den Gebäuden ist noch sehr viel möglich und auch da muss noch deutlich mehr getan werden.

Wir müssen auch noch einmal bei der Frage der seriellen Sanierung, da gibt es ja andere Länder, die da deutlich weiter sind, auch in Deutschland noch einmal Anreize schaffen, wie wir mit dem seriellen Sanieren vorankommen.

Das andere Problem, dass ich an Ihre Stiftung adressieren möchte, ist der Fachkräftemangel, weil gerade im Bereich der Gebäudesanierung, glaube ich, besteht zur Zeit das Problem, wenig Personal und wenig Zeit zu haben. Das ist auch eine spannende Frage, die wir diskutieren im Zusammenhang mit der Transformation der Automobilwirtschaft, ob wir nicht freiwerdende Stellen nutzen können, Potenzial aufzubauen. Das darf ich bei mir im Baunatal gar nicht sagen, weil ein Facharbeiter bei VW natürlich nicht das Gleiche verdient wie im Bereich der energetischen Gebäudesanierung. Aber ich glaube, da müssen wir Hirnschmalz investieren, wie wir das attraktiv gestalten können, wie wir diesen Fachkräftemangel im Bereich des energetischen Sanierens auffangen. Auch da muss sich eine künftige Koalition Gedanken machen.

Genauso wie im Bereich des Rohstoffmarktes. Wo kommen die Rohstoffe her, die wir verbauen, auch darüber müssen wir uns Gedanken machen. Wir haben es gerade beim Thema Holz gesehen, wie schwierig das ist. Auch da müssen wir gucken, wie gebaut werden kann. Für mich ist die Frage der Rohstoffbeschaffung und wie wir heutzutage bauen nicht ausschließlich ein Öko- oder Klimathema. Es ist auch eine Riesenchance für eine Industrienation wie Deutschland. Wenn wir das schlau und richtig machen mit der Energiewende, mit dem ressourceneffizienten Bauen, dass wir daraus dann auch die Wirtschaft, die Konjunktur beleben können und auch auf dem Exportmarkt reüssieren können.

Sie sehen, die Agenda dessen, was in den nächsten Monaten festzulegen ist, zumindest Eckpunkte für die Gesetzgebung, werden wir sicherlich die nächsten vier Jahre brauchen, ist groß und gewaltig. Da müssen wir natürlich auch gucken, europäische Vorgaben umzusetzen und aber auch, wie wir die Klimaziele von Paris, das 1,5 Grad-Ziel erreichen, muss die Überschrift sein, die uns gemeinsam leitet in den nächsten Wochen.

Da sind wir auch auf Ihr Wissen angewiesen. Auch meine Bitte, uns, die wir demnächst dort verhandeln, mit Ihrer Expertise zu unterstützen. Natürlich, wir werden nicht Verbandspapiere Eins- zu-eins übernehmen. Aber es wäre gut, wenn man das eine oder andere vorab in einem Gespräch miteinander klärt, bevor es Eingang in ein Koalitionspapier findet. Nicht, dass ich jetzt 100 Papiere kriege. Aber ich glaube, dass es spannend ist, wenn man das eine oder andere vertieft und vielleicht komme ich bei der einen oder anderen Fragen in den nächsten Wochen noch einmal auf Sie zu, weil jetzt legen wir die Grundlage für die nächsten vier Jahre in einer wie auch immer gearteten Koalition.